Tourismusbranche geht optimistisch in Hauptsaison

Nordosten erwartet rund zehn Millionen Übernachtungen / Breites Veranstaltungsangebot in den Sommerferien

Foto: TMV / Grundner

Strand an der Seebrücke im Ostseebad Sellin

Zum Start der Sommerferien in Deutschland blickt die Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern optimistisch in die nun beginnende Hauptsaison. Laut einer Umfrage des Landestourismusverbandes unter mehr als 1.300 touristischen Unternehmen vermelden fast 70 Prozent aller Befragten einen sehr guten oder guten Vorbuchungsstand für die Sommermonate. Zudem bescheren die Wettervorhersagen für die kommenden Tage der Tourismusbranche in MV zahlreiche kurzfristige Buchungsanfragen. „Nach einem verhaltenen ersten Quartal ist die Nachfrage jetzt in allen Regionen des Landes groß, und pünktlich zum Beginn der Sommerferien verwöhnt auch die Sonne das Urlaubsland MV wieder überdurchschnittlich“, sagte Bernd Fischer, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern. In allen Regionen und Orten bestehen jedoch noch Möglichkeiten für Kurzentschlossene und spontane Urlaube an Ostsee oder Seenplatte, so Fischer weiter. Bereits bis April konnte das Urlaubsland mit rund zehn Prozent mehr Gästeankünften und Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr einen erfolgreichen Saisonstart verzeichnen. Auch die Bilanz der Himmelfahrts- und Pfingstwochenenden liest sich positiv. In den Sommermonaten Juli und August werden rund zehn Millionen Übernachtungen, darunter bis zu einem Drittel von Familien mit Kindern, im Nordosten erwartet – in etwa so viele wie im gesamten ersten Halbjahr. Nichtsdestotrotz wirkt sich der enge Sommerferienkorridor ungünstig auf die Buchungssituation aus. So rechnen rund 25 Prozent aller Befragten mit negativen Auswirkungen.

Infos: www.urlaubsnachrichten.de

Aus dem Inhalt

Hier spricht der Experte
Peter Weide, Hotelier aus Kühlungsborn, und Helmuth von Maltzahn, Vorstandsmitglied im Verband Mecklenburgische Seenplatte, über das neue Raumentwicklungsprogramm
Seite > 03

TMV aktuell
Windkraft und Tourismus: Deutsche Urlauber tolerieren Eingriffe in die Landschaft nur bedingt
Seite > 02

TMV aktuell
Erfolgreich: Promotion-Show 2014
Seite > 05

Vermischtes:
Schlussendlich (69)
Seite > 06

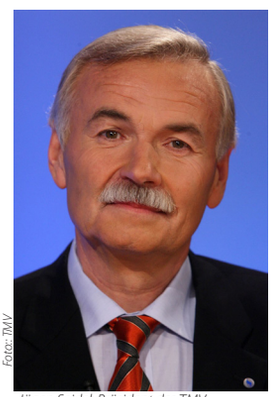
Zahl des Monats

1

Betrachtet man den März und April 2014 zusammen, so wurden 953.000 Ankünfte (+10,3%) und 3,37 Mio. Übernachtungen (+11,3%) registriert. Somit ist der Osterzeitraum 2014 (März & April), an den Übernachtungen gemessen, der erfolgreichste, sprich „erstbeste“, seit der Wende. Quelle: Statistisches Landesamt

Windkraft und Tourismus: Deutsche Urlauber tolerieren Eingriffe in die Landschaft nur bedingt

Studie belegt Risiken beim Ausbau erneuerbarer Energien und weist zugleich auf Chancen einer klug balancierten Raumplanung



Fotos: TMV

Jügen Seidel, Präsident des TMV

Der Bau von Windkraftanlagen nahe Tourismusorten auf dem Land und vor der Küste ist mit erheblichen Risiken für den Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern verbunden. Die jetzt veröffentlichte, für die deutsche Bevölkerung repräsentative Studie „Tourismus, Erneuerbare Energien und Landschaftsbild" des Kieler NIT-Institutes für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa gibt den Betrachtungsstand zum aktuellen Zeitpunkt wieder: Demnach nehmen knapp zwei Drittel der reisenden Deutschen Eingriffe in ihre Urlaubsregion wahr, die das Landschaftsbild stören könnten. Jeder zehnte Urlauber fühlt sich durch Bauten wie Autobahnen, Hochhäuser, Solarpanele oder Windräder gestört – die Hälfte davon (5,1 Prozent) durch Merkmale erneuerbarer Energien. Befragt wurden insgesamt 6.070 Personen.

45 Prozent der Befragten gaben an, Produktionsorte erneuerbarer Energien wie Windkraft-, Solar- und ferner auch Biogasanlagen im Urlaub wahrzunehmen. Dies entspricht 24,6 Millionen Deutschen. 2,8 Millionen Menschen fühlen sich davon gestört; bereits 1,5 Millionen davon empfinden Windkraftanlagen und -parks als störend – eine Zunahme bei weiterem Ausbau ist anzunehmen. In Mecklenburg-Vorpommern und Norddeutschland dominiert im Vergleich zu süddeutschen Bundesländern und Mittelgebirgen die Wahrnehmung von Windkraftanlagen und -parks, d. h., diese werden häufiger wahrgenommen als andere Eingriffe ins Landschaftsbild. 7,7 Prozent der Mecklenburg-Vorpommern-Urlauber stören sich schon heute an Windenergieanlagen und -parks – ein Wert, der deutlich über dem Durchschnitt (4,2 Prozent) liegt; ebenfalls überdurchschnittliche 1,1 Prozent wollen aufgrund dessen den Nordosten nicht wieder besuchen.

Aktuell sagt rund ein Prozent aller Urlauber in Deutschland, dass es aufgrund einer Landschaftsstörung durch Anlagen der erneuerbaren Energien nicht mehr in die entsprechende Urlaubsregion fahren wird. Das ist möglicherweise ein geringerer Prozentsatz, als auf Seiten der Kritiker des Ausbaus insbesondere der Windkraft befürchtet wurde. Jedoch handelt es sich bei der Studie um ein Meinungsbild, das auf der aktuellen Situation fußt. „Ein weiterer Ausbau der Windenergie in Tourismusgebieten wird das Bild verschieben – mutmaßlich zum Negativen, dafür muss man kein Prophet sein", erklärte Jürgen Seidel, Präsident des Landestourismusverbandes. Überdies gebe die Studie ein Gesamtbild für Deutschland ab, empfehle aber gleichzeitig, Konfliktebenen auf örtlicher oder regionaler Ebene separat zu betrachten.

Wissenschaftliche Begleitung des Ausbaus erforderlich

Seidel bezeichnete die im Entwurf zum Landesraumentwicklungsprogramm verfassten Pläne zum Ausweisen von Vorranggebieten für die Windenergiegewinnung in der Nähe touristischer Zentren im Land und vor Ostseebädern in den Küstengewässern als Risiko für die Tourismusbranche und Gefahr für das Image des gesamten Bundeslandes. „Wir stellen uns selbstverständlich nicht gegen die energie- und industriepolitischen Ziele des Bundes und des Landes. Aber wir fordern einen Ausbau mit Maß und einen verantwortungsvollen Umgang im Sinne einer genauen Risiken- und Folgenabschätzung." Kluge Kompromisse, kleinräumliche Betrachtungen und Rücksichtnahmen auf politische Entscheidungen vor Ort seien notwendig. Raumplanung auf regionaler und auf Landesebene kön-

Lesen Sie weiter auf Seite 4

+ + + NEWSTICKER + + +

+++ Der Tourismusverband **Fischland-Darß-Zingst** hat eine neue Broschüre mit Informationen und Tipps zu Museen auf der zwischen Rostock und Stralsund gelegenen Halbinsel veröffentlicht. Der **Museumsführer** informiert über 17 ausstellende Häuser, darunter das Kloster Ribnitz, das Niederdeutsche Bibelmuseum Barth und das kulturhistorische Museum Stralsund. www.fischland-darss-zingst.de +++ Der **Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin** und die **Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin** geben künftig einen gemeinsamen Katalog heraus. Die Broschüre mit mehr als 120 Seiten erscheint Ende des Jahres in einer Auflage von 60.000 Stück.+++ Ende September erscheint der neue **Meck-Pomm Familienkalender** in einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Beherbergungsbetriebe, Tourismusorte und Erlebnispartner aus dem Land können sich bis zum 11. Juli 2014 mit einem Bildeintrag oder beim Online-Gewinnspiel beteiligen. a.wellmann@auf-nach-mv.de +++ Die repräsentative Untersuchung **„Kompetenzanalyse der Heilbäder und Kurorte"** durch die Unternehmensberatungen PROJECT M und KECK MEDICAL bescheinigt Heilbädern und Kurorten in Deutschland eine große Kompetenz für gesundheitstouristische Urlaube und Aufenthalte. www.gesundheitstourismus.projectm.de +++ In der aktuellen Ausgabe des **Marco-Polo-Travel-Magazine** wird über die **UNESCO- Welterbestätte** in Wismar und Stralsund berichtet. Das Marco Polo travelmagazine ist ein kostenloses Reisemagazin. **Link zum Download** +++ Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig besuchte das Kinder- und Familienfest der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern am 28. Juni im Park von Schloss Hasenwinkel. +++ Unter dem Motto „Ländlich fein bis international" lädt der **„GourmetGarten"** Besucher vom 18. bis 20. Juli zu einer kulinarischen Entdeckungsreise in den Schweriner Schlosspark ein. Dabei erwartet Einheimische und Gäste der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns ein genussvolles Wochenende im historischen Parkambiente mit erstklassigen Speisen und Getränken sowie ein interessantes und genüssliches Programm. +++

„MV darf nicht zu austauschbarem Energieexportland werden“

Peter Weide, Hotelier aus Kühlungsborn, über geplante Windparks vor der Ostseeküste Mecklenburgs

TMV: Die Landesraumplanung sieht direkt vor den Badestränden und Seebrücken mittelfristig drei Windparks zwischen Graal-Müritz und Rerik vor. Bürger und Kommunen konnten dazu ihre Meinungen äußern, die in den Planungsprozess einbezogen werden. Wie gehen Sie als Hotelier damit um?

Weide: Die Planungen unserer derzeitigen Landesregierung, allen voran des Energieministeriums, halte ich für den erfolgreichen Fortbestand unseres Landestourismus für hochgradig gefährlich. Das resultiert bestimmt daher, dass ein Energieministerium auch für Landesentwicklung zuständig gemacht wurde. Die Bedeutung der Tourismuswirtschaft wird hier völlig außer Acht gelassen. Die Entwicklung zielt vom erfolgreichen Tourismusland, das viele Alleinstellungsmerkmale hat, zum austauschbaren Energieexportland. Das kann nur schief gehen.

TMV: Ist in Ihren Augen das maritime Landschaftsbild und damit die touristische Erholungsqualität in Gefahr?

Weide: Ich sehe nicht nur eine Gefahr für das maritime Landschaftsbild, sondern ich glaube, dass schon viel zu viel unserer Landschaft der Windenergie und damit den Interessen Einzelner geopfert wurden. Wir dürfen einfach nicht zulassen, dass hier die Mehrheitsmeinung nicht gehört wird. Ich glaube auch nicht, dass es in dem Verfahren um eine wirkliche Abwägung geht, denn ich war bei vier Informationsveranstaltungen des Energieministeriums anwesend. Die Planungen, die dort vorgestellt wurden, waren so oberflächlich und realitätsfern, und im Gegenzug wurden gut fundierte Argumente der Touristiker wie auch anderer Fachleute einfach vom Tisch gefegt. Es entstand der Eindruck, dass hier etwas durchgeboxt werden soll, fraglich ist nur, welche wirklichen Interessen dahinter stecken. Ganz nüchtern betrachtet, sehe ich auch die Gefahr der Wettbewerbsfähigkeit mit Schleswig-Holstein. Dort werden solche Anlagen im Küstenmeer ausgeschlossen. Das sollte auch für uns eine zentrale Forderung sein.

TMV: Was unternehmen Sie konkret, damit diese Pläne nicht zur Umsetzung kommen?

Weide: Wir können nur aufklären, um viele Menschen zu motivieren, sich mit diesem Thema und den Gefahren auseinanderzuetzen und sich diesen Plänen in den Weg zustellen. Wenn es aber trotzdem passiert, dass sich Landespolitik gegen den gesunden Menschenverstand durchsetzt, haben wir nur die Chance, bei den nächsten Wahlen zu reagieren.

„Natur- und Kulturlandschaft nicht gefährden“

Helmuth von Maltzahn, Gastgeber im Schloss Ulrichshusen und Vorstandsmitglied beim Verband Mecklenburgische Seenplatte, über mögliche Gefahren der geplanten Windkraftanlagen im Landesinneren

TMV: Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Interessensgemeinschaft für die Mecklenburgische Seenplatte mit dem neuen Landesraumentwicklungsprogramm im Hinblick auf die Zukunft der touristisch starken Region?

von Maltzahn: Wenn Windeignungsflächen ausgewiesen werden, muss in hohem Maße auf die Besonderheiten der jeweiligen Region geachtet werden. Hier steht eine intakte Natur- und Kulturlandschaft auf dem Spiel. Deren Beeinträchtigung durch Windkraftanlagen würde sich sehr nachteilig auswirken - ja, sogar zerstören. Als Verteter der Seenplatte bin ich nicht kategorisch gegen Windenergie, im Gegenteil, nur muss man sauber abwägen.

TMV: Wie bewerten Sie die Planung von Windenergieanlagen vor dem Resort Linstow?

von Maltzahn: Windkraftanlagen an Autobahnen ja, aber nicht an Resorts. Hier ist mit viel Investition und Manpower etwas entstanden. Windkraftanlagen sollten da gebaut werden, wo sie nicht stören oder zerstörend wirken, z. B. an der A20.

TMV: Sehen Sie Naturpotenziale und Kulturlandschaften als Basis der Tourismusentwicklung in Gefahr?

von Maltzahn: Absolut. Natur und Kultur sind die Basis unserer Region. Wir haben hier mit Ivenack und Gützkow allein zwei Gutsanlagen von nationaler Bedeutung. Überhaupt habe ich das Gefühl, dass sich Windkraftanlagen im Landesinneren noch negativer auswirken als an der Küste. Man blickt hier in alle Richtungen und damit potenziert sich die Gegenwärtigkeit der Anlagen.

TMV: Wie sollte Ihrer Meinung nach der Prozess der Energiewende in der Seenplatte tourismusverträglich vollzogen werden?

von Maltzahn: Ich halte die Beteiligungsverfahren für richtig. Das Wichtigste daran ist, dass der Bürger vor Ort gehört wird und Gewicht hat. Zudem sollte bei allen Aktionen um dieses sensible Thema der Mammon nicht regieren.

Fortsetzung von Seite 2

Foto: 50 Hertz Transmission GmbH

Windmühlen und Umspannplattform des ersten kommerziellen Windparks in der Ostsee, EnBW Baltic 1 vor Zingst

ne und solle nicht an der Mehrheitsmeinung vorbei erfolgen, sagte Seidel.
Laut Seidel sei es nötig, weitere wissenschaftliche Erkenntnisse und Folgenabschätzungen insbesondere mit Bezug auf den Wirtschaftsbereich Tourismus in Betracht zu ziehen. Er plädierte zudem für eine wissenschaftliche Begleitung des Ausbaus der erneuerbaren Energien sowie für periodische Gäste- und Einwohnerbefragungen. „Mit einem solchen Monitoring oder Screening lässt sich im Prozess auf Entwicklungen reagieren, die aus heutiger Sicht nicht absehbar sind", erläuterte Seidel. Niemand könne zurzeit mit Sicherheit sagen, wie die Menschen in MV und darüber hinaus in 20 oder 30 Jahren auf die Windkrafttechnologie und dementsprechend auf die Windräder im Land blickten und welche Einstellung sie dazu hätten. „Die Perspektive hängt nicht zuletzt vom Erfolg und von der Vermittlung der Energiewende ab", sagte Seidel. Der Tourismusverband erkennt darin auch eine Aufgabe für MV. Deshalb fordert er vom Land eine konzeptionelle Anpassung der touristischen Marken- und Kommunikationsstrategie an die Bedingungen einer stärkeren „Industrialisierung der Landschaft", um das Image des Urlaubslandes positiv zu verstärken.

TMV zum Raumentwicklungsprogramm: Keine Arbeitsplätze riskieren

Von Seiten der Tourismusbranche in MV gibt es eine breite Beteiligung an der Landesraumentwicklungsplanung, die die ernsthafte Sorge um einen der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes widerspiegelt. In den Stellungnahmen der touristischen Landes-, Fach- und Regionalverbände finden sich viele kritische und zugleich konstruktive Anmerkungen, die im weiteren Planungsprozess Berücksichtigung finden und zu Anpassungen und Kompromissen führen sollten. Konfliktpotenziale werden u. a. mit den Bereichen Energie und Landwirtschaft gesehen. Auch wird seitens der Branche kritisiert, dass touristische Flächen im Land und auf dem Wasser weiterhin lediglich als Vorbehaltsflächen, aber nicht verbindlich als Vorrangflächen ausgewiesen sind, was einen Nachteil gegenüber anderen Nutzungsformen darstellt. Es solle geprüft werden, Vorranggebiete auch für den Tourismus auszuweisen und diesen in den Leitlinien der Landesentwicklung insgesamt angemessener zu berücksichtigen. Der TMV fordert überdies, dass alle touristischen Betriebe und Arbeitsplätze in MV auch bei neu definierten Raumnutzungen gesichert sein müssen. „Neu geförderte Technologien und Industriezweige müssen einen nachvollziehbaren Mehrwert für das Land und seine Bewohner bringen und dürfen funktionierende Wirtschaftssysteme nicht verdrängen oder gefährden", heißt es entsprechend. Insbesondere die nahe der touristischen Zentren im Landesinneren und die im Küstenmeer vor Ostseebädern geplanten Gebiete für die Windenergiegewinnung vertragen sich in ihrer Dimension sowie in ihrer Lage nicht mit der für erfolgreichen Tourismus notwendigen Landschaftsprägung. Verweise auf angedachte Sichtkorridore, auf den potenziellen Unterschied von Planung und Umsetzung, auf den längerfristigen zeitlichen Horizont der Umsetzung oder auf die wider Erwarten mehrheitlich nicht negativen Erfahrungen mit ersten Windparks wie „Baltic I" vor Fischland-Darß-Zingst reichen als Begründung und Fundierung keineswegs hin, um konkrete Befürchtungen hinsichtlich der aktuellen Raumplanung aufzulösen. Der TMV unterstützt insofern die auch von regionalen Tourismusverbänden erhobene Forderung nach einer Erhöhung der Minimaldistanz der Eignungsgebiete für Windenergie zur Küste und dem Ausschluss einer Verbauung weiter Bereiche des Horizontes im Sinne einer Riegelwirkung. Auf dem Land ist aus Sicht des TMV bei der landesseitigen und regionalen Raumplanung insbesondere auf die Tourismusschwerpunkt- und -entwicklungsräume Rücksicht zu nehmen, sodass insbesondere entwickelte Tourismusstrukturen hier vorrangig betrachtet werden.

Erfolgreich: Promotion-Show in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Berlin

Fast 35.000 direkte Kontakte / Medienreichweite von sechs Millionen

Foto: alle Fotos: H2F

Mecklenburg-Vorpommern warb mit Informationen, Fischbrötchen, Musik und einem bunten Zeltdorf für Urlaub im Nordosten

Neue Gäste für MV gewinnen – das war das Ziel der groß angelegten Promotion-Show in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Berlin vom 7. Mai bis zum 1. Juni dieses Jahres. An acht ausgewählten Standorten – Esslingen, Stuttgart-Vaihingen, Pforzheim, Ulm, Essen, Bochum, Dortmund und Berlin – warben der TMV und seine Partner mit einem Mix aus Musik, regionalen Köstlichkeiten sowie Gewinnspiel- und Familienaktionen um Aufmerksamkeit. Bilanziert wurden fast 35.000 Kontakte. Angekündigt wurde die Promotion-Show in zahlreichen Medien, darunter die Pforzheimer Zeitung, die Westdeutschen Allgemeinen Zeitung oder Sonntag Aktuell. Bei einer Auflage von 2,1 Millionen Exemplaren wurden mit Anzeigen und redaktionellen Beiträgen mehr als 6,1 Millionen Leser erreicht. Das Fazit der Teilnehmer der Promotion-Show ist durchweg positiv. Das ergab die Auswertung einer Befragung zur Zufriedenheit bei den Partnern. Dabei wurde deutlich, dass Mecklenburg-Vorpommern mit einem hochwertigen Promotion-Stand eine einheitliche und professionelle Gesamtwirkung erzielte, die Mischung aus Beratung, Unterhaltung und Kulinarik ausgewogen, die Präsentationsgröße und die Zielgruppenausrichtung optimal, das Zusammenspiel der Beteiligten teamorientiert, die Sonderaktionen und Veranstaltungen, darunter der Fotoworkshop und die Postwurfsendungen zielgerichtet und die Qualität der Beratungsgespräche und Direktkontakte überdurchschnittlich hoch waren. Die Auswahl der Standorte wurde mit Ausnahme von Stuttgart-Vaihingen positiv bewertet. Insgesamt würden 63 Prozent der Partner eine derartige Aktion wiederholen wollen, eine Fortsetzung 2015 wird geprüft. „Auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung sind persönliche Kontakte unersetzlich“, so TMV-Geschäftsführer Bernd Fischer.

Promotion-Show 2014 in Zahlen

Direktkontakte / Gespräche auf der Aktionsfläche (inkl. Promotion)	34.250
Verkostungskontakte und eingelöste Gutscheine	7.623
redaktionelle Berichterstattung (Printauflage)	2.125.371
Anzeigen Print (Auflage)	980.055
Postwurfsendungen (MV-Postkarte)	240.000
Weitere Werbemedien	2.100 Plakate 35.000 Flyer

Deutsches Küstenland präsentierte sich im Juni in Moskau und St. Petersburg

Strategisch veranlagt: Nachdem sich die Tourismusorganisationen der fünf norddeutschen Bundesländer darauf verständigt hatten, sich im Rahmen ihrer Marketing-Kooperation „Deutsches Küstenland“ ab 2014 auf den russischen Wachstumsmarkt zu fokussieren, gab es Ende Juni jeweils einen ersten gemeinsamen Auftritt in Moskau und St. Petersburg. Vor insgesamt 120 für das Reiseland Deutschland relevanten Veranstaltern, Einkäufern, Wholesalern und Journalisten wurde die norddeutsche Produktpalette ausgebreitet. Fazit: Die Wahl des Marktes war richtig, das Interesse ist da, die Bekanntheit und die Bezüge eher nicht, aber Norddeutschland insgesamt bieten sich reelle Ausbauchancen z. B. im Luxus-, Business-, Leisure- und Gesundheitsbereich. Im Rahmen der DKL-Kooperation können und sollen diese mittels B2B- und perspektivisch auch B2C-Ansprache nach Kräften genutzt werden.

Schlussendlich (69)

Rainer Maria Rilke, obschon unter anderem Gast in Heiligendamm und Hiddensee, ist keiner, von dem man sich Einmischung in aktuelle MV-Debatten erwarten sollte. Ohnehin kann Lyrik nicht die heiß diskutierte Frage beantworten, ob dem Tourismus mit Hilfe der Windkraft Puste und Gäste ausgehen. Da aber derzeit neben mehr oder weniger realistischen Grafiken und Fotomontagen auch sprachliche Bilder und Verrenkungen Saison haben („Viel Wind um Wind“ oder „Bürger laufen Sturm gegen Windräder“ sind noch die weniger schiefen), haben wir uns kurzerhand und schlussendlich dem Thema lyrisch genähert und uns eines der frühen Gedichte Rilkes bedient. Hier im Original:

Ich bin so jung

Ich bin so jung. Ich möchte jedem Klange,
der mir vorüberrauscht, mich schaudernd schenken,
und willig in des Windes liebem Zwange,
wie Windendes über dem Gartengange,
will meine Sehnsucht ihre Ranken schwenken,

Und jeder Rüstung bar will ich mich brüsten,
solang ich fühle, wie die Brust sich breitet.
Denn es ist Zeit, sich reisig auszurüsten,
wenn aus der frühen Kühle dieser Küsten
der Tag mich in die Binnenlande leitet.

Hier die freie Fassung aus Sicht der Kritiker von Windenergie:

Ich bin so jung und außer Fassung

Ich bin so jung (25 Jahre: Tourismus nach der Wende) und aufgerührt. Ich möchte jeder Klage,
die mich erreicht, mich zürnend schenken,
unwillig in des Windes bösem Zwange,
dem Windenden vor dem Hotelgange,
will mein Grausen seine Ranken schwenken,

In voller Rüstung gar will ich mich brüsten,
schon fühle ich, wie die Brust sich breitet.
Denn es ist Zeit, mächtig aufzurüsten,
wenn aus dem freien Fühlen dieser Küsten
Gefahr sich bis ins Binnenlande weitet.

Und hier die freie Fassung aus Sicht der Befürworter der Windenergie:

Ich bin so jung und auf dem Sprung

Ich bin so jung (im Grunde noch ein Kind). Ich möchte jedem Ausbauklange,
der um mich rauscht, mich freudig schenken,
und willig in des Luftzugs liebem Gange,
wie Windendes über dem Stromstrange,
will meine Hoffnung ihre Ranken schwenken,

Und jeder Rostung bar will ich mich brüsten,
solang ich sehe, wie Technik sich verbreitet.
Denn es ist Zeit, sich stürmend auszurüsten,
wenn aus der großen Fülle dieser Küsten
der Wind mich in die Binnenlande leitet.

Impressum
Herausgeber: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Platz der Freundschaft 1
18059 Rostock · fon 0381 40 30 612 · presse@auf-nach-mv.de · V.i.S.d.P. Tobias Woitendorf

Bücher *übers* Land

Jungen Menschen bei der Berufsorientierung innerhalb der Tourismusbranche helfen, informieren, aufklären, unterstützen – das war die Motivation von Frau Prof. Dr. Antje Wolf, Professorin für Tourism- & Event Management an der EBC Hochschule Hamburg, und Dipl.-Kaufmann (FH) Dirk Geest, Koordinator im Aus- und Weiterbildungsbereich an der IHK zu Kiel, ein Buch herauszubringen, in dem sie 16 gestandene Experten aus der Tourismusbranche befragt haben (u. a. auch den Geschäftsführer von TUI Cruises, Richard J. Vogel), wie ihr beruflicher Einstieg und Werdegang verlaufen ist.

„Die Urlaubsmacher – Karrierewege im Tourismus“,
Prof. Dr. Antje Wolf,
Dipl.-Kaufmann (FH) Dirk Geest,
Verlag BoD, 136 Seiten, Preis: 9,95 Euro

Vorsicht am und im Wasser

Mit dem Start der Sommerferien werden die Strände an Seen und Meer wieder voll. Da gilt es, Acht zu geben auf die Gefahren, die das kühle Nass bietet. Unter www.baderegeln-mv.de finden Interessierte wichtige Verhaltensregeln, um sich und Mitmenschen nicht zu gefährden. Hier können auch Informations-Flyer und Plakate bestellt werden. Der TMV bindet das Thema Badesicherheit in seiner neuen Familienbroschüre mit ein und stellt Gastgebern ein pdf-Dokument mit Baderegeln auf der Basis derjenigen vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales an.

Weitere Informationen:
DLRG: www.dlrg.de/informieren/regeln/baderegeln.html
Wasserwacht: www.wasserwacht.de/Die+Baderegeln.16.html
ASB: www.asb.de/regeln-fuer-ungetruebten-badespass.html